JAHRESBERICHT 2020

AWO Jugend, Familie und Integration

#Wir machen weiter

Kreisverband für die Region Osnabrück e.V.

GERECHTIGKEIT TOLERANZ GLEICHHEIT FREIHEIT SOLIDARITÄT

Inhalt

Unsere ambulanten Angebote 4

Familienberatungsstelle. 5

Ambulante Erzieherische Hilfen (AEH). 7

Projekt Perspektive 10

Ambulante Betreuung im Jugendstrafverfahren. 12

Unsere stationären Angebote 16

Jugendwohnen Osnabrück 17

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) im Schinkel 20

Unsere schulischen Angebote. 22

Schulsozialarbeit 24

Sozial- und Kompetenztrainings 28

Offene Kinder- und Jugendarbeit & Freizeitangebote 30

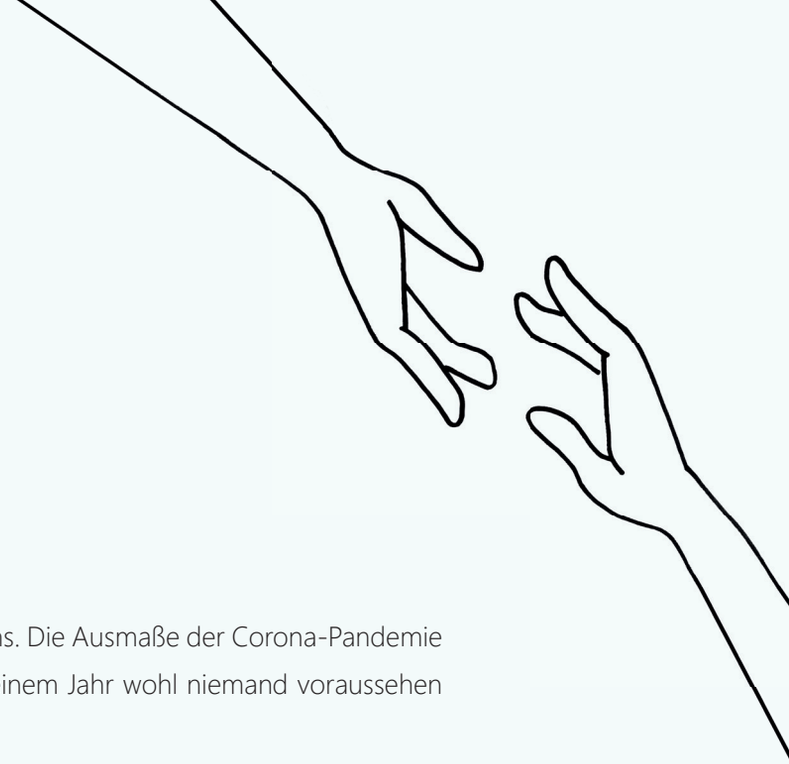
Kinder- und Jugendtreff im Heinz-Fitschen-Haus 31

Integrationsmanagement im Heinz-Fitschen-Haus 34

Kinder- und Jugendtreff Kreuzhügel 36

Jugendpflege in der Gemeinde Bissendorf 38

Koordinierung von Migration und Integration 42



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Die Ausmaße der Corona-Pandemie und die Folgen des Lockdowns hat vor einem Jahr wohl niemand voraussehen können.

Ein Jahr, in dem Ziele und Planungen immer wieder tagesaktuell an die Hygienevorschriften angepasst werden mussten. Ein Jahr großer Besorgnis, aber auch der Veränderung, in dem wir angehalten waren, unser Selbstverständnis und unsere Gewohnheiten neu zu überdenken und die Krise auch als Chance zu begreifen. So gehören Videokonferenzen mittlerweile zum Standardrepertoire und bleiben dies sicherlich auch nach der Krise.

Trotz riesiger Herausforderungen konnten wir während des Lockdowns den Großteil unserer Angebote und Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien in abgeändeter Form fortführen. Ein großer Dank gilt unseren Partner*innen, der Stadt Osnabrück sowie dem Landkreis Osnabrück, die während dieser Zeit viele zum Teil eingeschränkte Leistungsbereiche weiterfinanziert haben.

Ganz besonders danken möchten wir unseren Mitarbeiter*innen im AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V., die die Herausforderungen mit Einfallsreichtum und Kreativität gemeistert und damit maßgeblich dazu beigetragen haben, dass wir unsere Leistungen in der Jugendhilfe aufrechterhalten und das Jahr 2020 gut überstehen konnten.

Annegret Brockfeld
Vorstand
Kreisverband für die
Region Osnabrück e.V.

Martin Fromme
Vorstand
Kreisverband für die
Region Osnabrück e.V.

Thomas Ewert
Fachbereichsleitung
Jugend, Familie und
Integration

Unsere ambulanten Angebote

„Unsere ambulanten Angebote stehen für individuelle Beratungs- und Betreuungsarbeit von Kindern, Jugendlichen und Familien – bei bedarfsgerechter Anpassung der Hilfen an die individuellen Lebenslagen."

FAMILIENBERATUNGS-STELLE

Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten, Schulschwierigkeiten oder Beziehungsprobleme in der Familie? Die **Familienberatung** unterstützt Eltern, Kinder und Jugendliche aus der Stadt Osnabrück bei Problemen des familiären Zusammenlebens und bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie gibt Anstöße, neue Wege zu finden, um familienbezogene persönliche Schwierigkeiten eigenverantwortlich zu lösen.
Zu unseren Beratungsangeboten gehören auch Trennungs- und Scheidungsberatung, Elterncoaching bei eskalierten Eltern-Kind-Konflikten sowei Frühe Hilfen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern.

Verbindliche Beratung vor Ort
Große Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf unsere Beratungsarbeit infolge des Rückgangs der Anmeldungen während des ersten Lockdowns und der Notwendigkeit, in einem Zeitraum von sechs Wochen ausschließlich Telefon- und Videoberatungen anstelle von persönlichen Kontakten durchzuführen. Letztere konnten jedoch im weiteren Jahresverlauf unter akribischer Einhaltung der Hygieneregeln verbindlich angeboten werden.

Die **Nachfrage nach Beratung** nahm gegenüber dem Vorjahr ab: 20 % weniger Klient*innen als im Vorjahr meldeten sich an, die Gesamtzahl der Hilfen verringerte sich um insgesamt 12 %.
Die häufigsten **Beratungsanlässe** stellten entweder eine aktuelle Trennung bzw. Scheidung der Eltern oder Umgangsrecht- bzw. Sorgerechtsstreitigkeiten (39 %) dar, gefolgt von eingeschränkten Erziehungskompetenzen (19 %), Entwicklungsauffälligkeiten bzw. seelischen Problemen oder sozialen Auffälligkeiten junger Menschen (17 %) sowie Belastungen junger Menschen durch elterliche Problemlagen (10 %).
Die Anzahl an **Hilfen mit hochstrittigen Eltern** im gerichtlichen Kontext blieb mit 71 Fällen gegenüber dem Vorjahr konstant, der relative Anteil am Gesamtberatungsaufkommen erhöhte sich auf 19 %.
Bei 35 % der Hilfen erfolgte eine **Kooperation mit dem Sozialen Dienst** in Form einer Empfehlung, eines Einbezugs in die Hilfeplanung oder mittels fallbezogener Zusammenarbeit.

Zeitnah: Unsere Erstgespräche
Die durchschnittliche Wartezeit unserer Klient*innen reduzierte sich von 15 Tagen auf 14 Tage zwischen Kontaktaufnahme und Erstgespräch. Damit ermöglichten wir es allen Ratsuchenden, erfreulich zeitnah einen Termin wahrzunehmen.

Alle erreichen: Beratung für Familien mit Migrationshintergrund
Der Familienberatung ist es ein Anliegen, mit ihren Angeboten auch Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen. Als hilfreich erweisen sich dabei unsere überkonfessionelle Ausrichtung und migrationssensible Grundorientierung ebenso wie die Möglichkeit, im Bedarfsfall Dolmetscher*innen heranzuziehen.
2020 wiesen 31 % der von uns beratenen Familien einen Migrationshintergrund auf, in 22 Fällen wurde innerfamiliär vorrangig eine andere Sprache als Deutsch gesprochen, 37 Sitzungen haben wir unter Hinzuziehung von Dolmetscher*innen durchgeführt. Häufigste Herkunftsorte waren die Türkei mit 20, Länder des afrikanischen Kontinents mit 19 sowie Länder der ehemaligen Sowjetunion mit 14 Beratungsfällen.

Kinder im Fokus – unsere präventionsorientierten Gruppenangebote
Coronabedingt pausierten 2020 unsere beiden Gruppenangebote **'Gruppe für Grundschulkinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien'** sowie das sich an Eltern richtende Angebot **'Kinder im Blick'**.

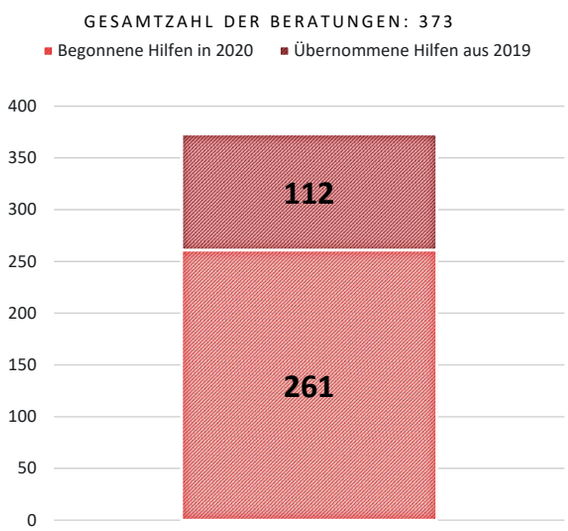
Weiter angefragt: Kinderarztpraxis-Projekt im Schinkel
Unsere wöchentliche Sprechstunde in den Räumen der Kinderarztpraxis Niemann-Pilatus stellt ein **niedrigschwelliges Beratungsangebot für Eltern** dar, das auch 2020 weitergeführt wurde. Im Jahresverlauf berieten wir mit insgesamt 14 Familien 24 Familien weniger als im Vorjahr.

Anonym & leicht zugängig
Niedrigschwellig ist auch unsere **Online-Beratung**, die 2020 im Rahmen von insgesamt 16 Anfragen Unterstützung bot. Damit pendelte sich die Nachfrage auf zehn bis 20 jährliche Anfragen ein; in der Regel fanden innerhalb einer solchen Klient*innen-Anfrage jeweils ein bis vier Austausche via Mail statt.

Fachberatung für Fachpersonal
2020 wurde unsere Fachberatung bei **Verdacht auf Kindeswohlgefährdung** 11 Mal in Anspruch genommen. Die Anfragen kamen aus Schulen, Horten und Kitas.

Vertagt...
Coronabedingt fanden in 2020 ebensowenig präventive und vernetzende Tätigkeiten statt wie Fortbildungen unserer Mitarbeiter*innen. Gleiches galt für die geplante Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Familienberatungsstelle sowie das jährliche Benefizkonzert im Oktober.

BERATUNG IN ZAHLEN



IHR ANSPRECHPARTNER
Olaf Düring
Johannisstraße 37/38
49074 Osnabrück

Tel. 0541 18180-70
Fax 0541 18180-71
Mail familienberatung@awo-os.de

AMBULANTE ERZIEHERISCHE HILFEN (AEH)

Intensive Unterstützung im häuslichen Umfeld

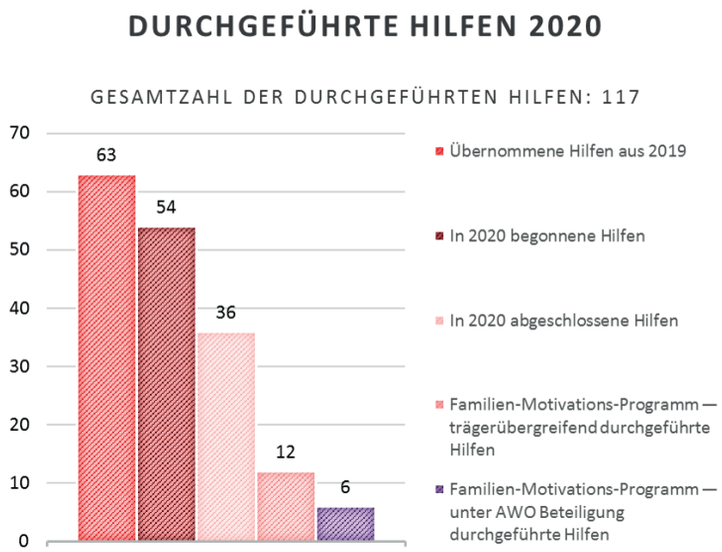
Wenn in Krisensituationen Beratung nicht mehr ausreicht, bieten die aufsuchenden pädagogischen Angebote der **Ambulanten Erzieherischen Hilfen (AEH)** in Stadt und Landkreis Osnabrück intensive Unterstützung und Begleitung. Unsere Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) unterstützt z. B. Familien bei Erziehungsaufgaben, Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Die Erziehungsbeistandschaften sind individuelle pädagogische Hilfen für junge Menschen in schwierigen Lebenslagen, die bei der Bewältigung von persönlichen, familiären, schulischen und beruflichen Schwierigkeiten helfen.

Vielfältig & bedarfsorientiert: Unsere ambulanten Hilfen

2020 haben wir 117 ambulante Hilfen durchgeführt, davon 100 durch den Fachdienst Familie sowie 12 durch das Übergangsmanagement Schule-Beruf der Stadt Osnabrück und vier durch den Fachdienst Jugend des Landkreises Osnabrück. Ihnen zugrunde lagen unterschiedliche Hilfeformen, wobei mit 56 Hilfen die wesentlichen Anteile auf die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) (§ 31 SGB VIII) entfielen sowie 41 Erziehungsbeistandschaften (§ 30 SGB VIII) durchgeführt wurden. Im Jahresverlauf wurden 36 Hilfen abgeschlossen und 54 neu begonnen. Im Rahmen unserer Intensivpädagogischen Hilfen (IPH) für das Übergangsmanagement der Stadt Osnabrück haben wir 12 junge Menschen in ihrer persönlichen, schulisch-beruflichen und sozialen Integration unterstützt.

Spagat: Hoher Betreuungsbedarf, reduzierte Präsenzzeiten

Die Corona-Pandemie hat uns und die von uns betreuten Menschen in vielerlei Hinsicht enorm gefordert. Als aufsuchender Dienst stehen wir in einem Spannungsverhältnis zwischen Hygienekonzepten und der Sicherstellung geltender Maßgaben einerseits und der Aufrechterhaltung und verantwortungsvollen Wahrnehmung unserer Hilfeaufträge und Mandate andererseits — zu letzteren zählen auch jene des Kinderschutzes.

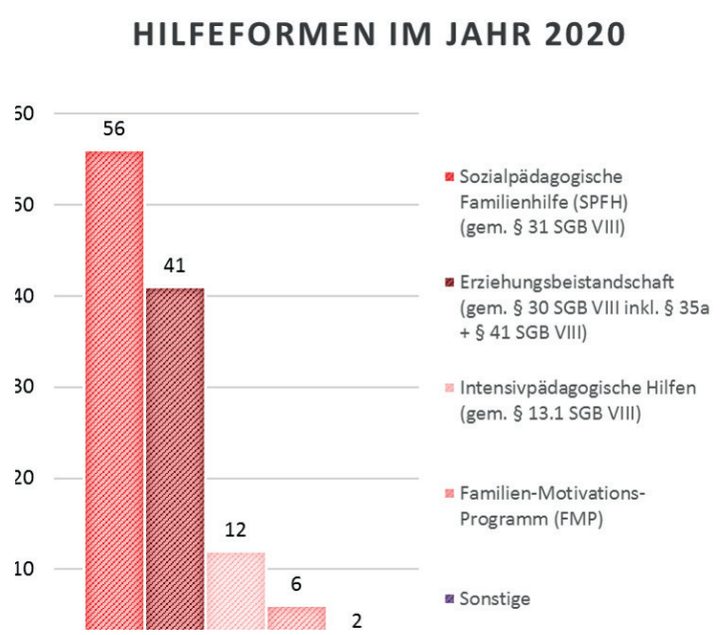


Den zeitweise in nur sehr reduzierter Form möglichen Präsenzzeiten in den von uns betreuten Familien stand ein gleichzeitig deutlich erhöhter Betreuungsbedarf gegenüber. Letzterer resultierte nicht zuletzt aus den einschneidenden Auswirkungen der Pandemie sowie ihren Präventionsstrategien: Die Beschränkungen kindlicher Sozialkontakte, Schulschließungen wie auch andere Maßnahmen forderten Familien mit ohnedies vorherrschendem Hilfebedarf in drastischer Weise. Hier stand die Entwicklung einer tragfähigen Alltagsbewältigung während der Krisenzeit vielfach im Zentrum unserer Hilfen.

Vor diesem Hintergrund haben wir verstärkt neue Methoden wie video- und telefongestützte Beratung etabliert, den Familien hilfreiche Ressourcen in Form von Spielen, Zeitschriften usw. zur Verfügung gestellt und unsere eigene Digitalisierung vorangebracht.

Bei Kindeswohlgefährdung sofort reagieren

Das **Familien-Motivations-Programm** ist ein trägerübergreifendes Angebot, das wir seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) und dem Internationalen Bund e. V. (IB) durchführen. Gemeinsam halten wir ein festes Mitarbeiter*innen-Team vor. Wenn eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder droht — ebenso wie entsprechende Anhaltspunkte darauf — kann das intensive Programm äußerst kurzfristig — i. d. R. innerhalb von 24 bis 48 Stunden nach Anfrage — Interventionen in Familien durchführen. Im Rahmen des Projektes wurden 2020 trägerübergreifend 12 Hilfen durchgeführt, davon sechs unter Beteiligung unserer Ambulanten Erzieherischen Hilfen.



Positive Verhaltensweisen verstärken

Unser **Video-Home-Training** setzten wir 2020 im Rahmen von sieben Hilfen ein. Es ermöglicht es, familiäre Interaktionen gemeinsam mit allen Beteiligten zu analysieren und zielt darauf, positive Verhaltensweisen zu erkennen und zu verstärken.

Gebündelte Fachlichkeit
Wir haben 2020 zahlreiche Kooperationen mit externen Fach- und Anlaufstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück durchgeführt. Zugleich konnten wir wiederholt auf das vielfältige Angebotsspektrum und Know-How unseres AWO Kreisverbandes zurückgreifen und vernetzt tätig werden.

Wir sagen "Danke" für Ihr soziales Engagement!
Bedanken möchten wir uns auch in diesem Jahr wieder herzlich bei allen Spender*innen und insbesondere bei der Bürgerstiftung Osnabrück für die vielfältige Unterstützung der von uns begleiteten Familien und die durch die 'Aktion Kinderwünsche' ermöglichten zahlreichen Weihnachtsgeschenke.

Kompetente Team-Unterstützung
In 2020 verabschiedeten wir zwei Mitarbeiterinnen in die verdiente Rente und bedanken uns für ihr langjähriges berufliches Engagement in unserem Fachdienst. Eine der beiden Mitarbeiterinnen ist mit einigen Stunden weiterhin für uns aktiv — ein schönes Beispiel für den individualisierten Übergang vom Berufsleben in die Rente.

Gleichzeitig freuen wir uns, zwei neue Mitarbeiter*innen in unserem Team begrüßen zu dürfen, das nunmehr aus zehn weiblichen und acht männlichen Mitarbeiter*innen besteht. Auch im Jahr 2020 konnten wir auf diese Weise unseren Hilfeempfänger*innen eine gewohnt hohe personelle Kontinuität gewährleisten.

Alle Menschen haben das Recht auf soziale Teilhabe. Unsere Einrichtungen unterstützen Kinder und Jugendliche, die in erschwerten Lebenssituationen besondere Begleitung benötigen. Mit der Vermittlung von sozialen und lebenspraktischen Kenntnissen binden wir sie konstruktiv in soziale Prozesse ein.

Wir sehen und stärken die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Damit sie ihre Potenziale ausschöpfen und Perspektiven entwickeln können.

IHR ANSPRECHPARTNER
Christian Lienemann
Spindelstraße 26a
49080 Osnabrück

Tel. 0541 35027-21/23
Fax 0541 35027-22
Mail aeh@awo-os.de

PROJEKT PERSPEKTIVE

Schrittweise Rückkehr in einen Alltag ohne Drogen

Die psychosoziale Intensivbetreuung unseres **Projekts Perspektive** für suchtmittelkonsumierende und häufig straffällige Jugendliche und junge Erwachsene zielt darauf, schrittweise an einen 'normalen' Alltag ohne Suchtmittel und Kriminalität heranzuführen. Durch das Aufzeigen konstruktiver Handlungsstrategien sowie die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung begünstigt das ambulante Jugendhilfeangebot eine soziale, schulische und berufliche Integration.

Multiplen Risiken gezielt begegnen
Wir arbeiten in höchstem Maße individualisiert, um ein schrittweises Heranführen an ein Leben ohne Drogen zu ermöglichen. Dabei kommt gerade auch der Vermeidung weiterer Straftaten eine wesentliche Bedeutung zu. Da unsere Teilnehmer*innen vielfältige Risikomerkmale aufweisen wie z. B. Straffälligkeit, soziale Isolation, fehlende Schulabschlüsse, extreme innerfamiliäre Schwierigkeiten, Entwicklungsstörungen sowie mangelhaft ausgebildete Bewältigungsstrategien, motivieren wir sie bei entsprechenden Indikationen zu einer stationären Therapie, damit sie ihren hochindividuellen Problemlagen effektiv und zeitnah begegnen können.

Vielfältige Kooperationen für effektive Hilfen
Wir kooperieren mit zahlreichen Institutionen, so z. B. den Trägern von berufsorientierenden Maßnahmen, Kliniken, Ärzt*innen, Drogenberatungsstellen, Gerichten, dem Jobcenter sowie gemeinnützigen Einrichtungen.

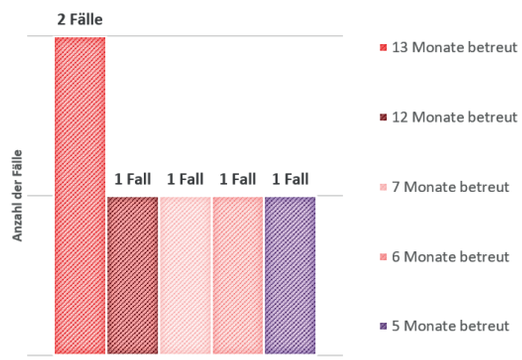
Mehrfachabhängigkeiten an der Tagesordnung
Wie schon in den vergangenen Jahren lagen auch 2020 bei vielen unserer Teilnehmer*innen Polytoxikomanien vor, d. h. der gleichzeitige Konsum unterschiedlicher Substanzen. Das bevorzugte Suchtmittel von sieben der im letzten Jahr Neuaufgenommenen war Cannabis, eine Teilnehmerin konsumierte Heroin, eine weitere Benzodiazepine sowie zwei Teilnehmer Amphetamine.

Tierische 'Co-Therapeutin' fördert Bindung und Vertrauen
Unser Projekt Perspektive zeichnet sich durch den Einsatz eines ausgebildeten Therapiehundes aus. Dieser eröffnet in zugehender Weise auch misstrauischen oder aggressiven Teilnehmer*innen ein gleichermaßen 'bedingungsloses' Beziehungsangebot, hilft Vertrauen aufzubauen und trägt so dazu bei, Jugendliche und junge Erwachsene wirkungsvoll zu erreichen.

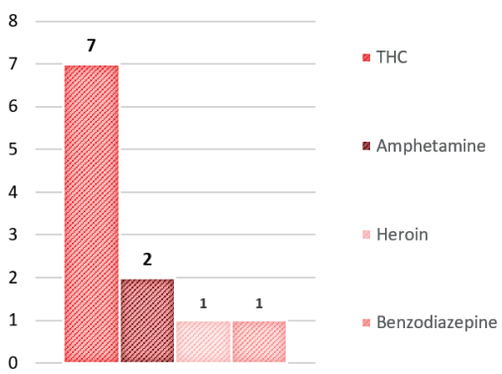
Raus aus dem Alltag
Da wir 2020 coronabedingt keine Freizeitaktivitäten mit mehreren Personen anbieten konnten, waren regelmäßige Spaziergänge mit unseren Hunden Faye und Hazel umso beliebter.

11 Betreuungen im Jahresverlauf abgeschlossen
2020 betreuten wir insgesamt 21 Jugendliche, darunter vier weibliche und sieben männliche Neuaufnahmen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren, darunter eine Teilnehmerin mit bulgarischer Staatsangehörigkeit sowie jeweils ein portugiesischer und russischer Teilnehmer.
Sechs Betreuungen brachten wir im Laufe des letzten Jahres zum Abschluss: Drei Jugendliche beendeten das Projekt regulär, bei einem der Teilnehmer*innen wurde die Betreuung infolge fehlender Motivation frühzeitig beendet, ein Teilnehmender in ein anderes Hilfesystem übergeleitet und eine weitere Person verzog in eine andere Stadt.

BETREUUNGSDAUER DER ABGESCHLOSSENEN FÄLLE



KONSUMART BEI NEUAUFNAHME UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER POLYTOXIKOMANIE



Unsere wirksamen Hilfen setzen da an, wo Probleme und Krisen unmittelbar auftreten — im Alltagsumfeld und den sozialen Lebenswelten der Betroffenen. Dafür halten wir verschiedenste Angebote vor, die Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Wir erkennen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt an. Gemeinsam mit allen Beteiligten geht es uns darum, Schwierigkeiten zu überwinden und sozialen Benachteiligungen entgegenzusteuern.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Erika Lehnert
Goethering 15
49074 Osnabrück

Tel. 0541 2022091
Fax 0541 2022091
Mail projekt-perspektive@awo-os.de

AMBULANTE BETREUUNG IM JUGENDSTRAFVERFAHREN

Integration statt Ausgrenzung

Die **Ambulante Betreuung im Jugendstrafverfahren** fördert individualisiert Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender. Einzelbetreuungen und Gruppenangebote bezwecken die Einübung adäquater Problemlösungsstrategien sowie die Vermeidung weiterer Straftaten.

Herausforderungen angenommen
Covid 19 stellte auch uns vor neue Herausforderungen. Sei es der Lockdown der Gerichte, die Verkleinerung und Umgestaltung von Gruppenangeboten oder das Erproben neuer Kommunikationswege zu unseren Jugendlichen und Heranwachsenden — das Jahr verlangte uns viel Kreativität und Flexibilität ab. Nichtsdestotrotz konnten wir alle Betreuungen und Angebote, wenn auch in veränderter Form, unter den jeweils gegebenen Voraussetzungen durchführen und unsere Klient*innen durch diese herausfordernde Zeit begleiten und weiterhin betreuen.

Aus den 'Osnabrücker Erfahrungskursen' wird 'Ambulante Betreuung im Jugendstrafverfahren'
Seit 1980 bietet die AWO in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt Osnabrück den Osnabrücker Erfahrungskurs als sozialpädagogischen Trainingskurs an. Um den individuellen Lebenslagen der Jugendlichen und Heranwachsenden sowie den verschiedenen Erscheinungsformen von Jugendkriminalität und -delinquenz bedarfsgerecht zu begegnen, fand über die Jahre eine fortwährende Ausdifferenzierung der Angebote statt, um jeden der jungen Menschen bestmöglich zu begleiten und zu betreuen.
Durch diese Entwicklung ist der Osnabrücker Erfahrungskurs nur noch ein — wenn auch zentraler — Teil des breitgefächerten Betreuungsangebots unserer Einrichtung. Aus diesem Grund haben wir uns zusammen mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt Osnabrück dazu entschlossen, uns in 'Ambulante Betreuung im Jugendstrafverfahren' umzubenennen. Der neue Name wird unseren breitgefächerten Tätigkeiten sehr viel gerechter.

Vom Hinterhof-Ambiente ins neue Haus des Jugendrechts Osnabrück
Im Dezember 2019 hat der bereits lange vorbereitete Umzug in das 'Haus des Jugendrechts' Osnabrück am Kollegienwall 28 a/b stattgefunden. Als langjähriger Kooperationspartner der Jugendgerichtshilfe sind wir zusammen mit dem Fachkommissariat 6 und einem Team der Staatsanwaltschaft in die hierfür umgebaute Immobilie neben dem Amtsgericht gezogen.
Die bereits enge Zusammenarbeit mit diesen Verfahrensbeteiligten soll durch die räumliche Nähe und durch neue Arbeitsprozesse noch weiter intensiviert werden, um so den straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden bestmögliche Begleitung und Betreuung im Strafverfahren anzubieten. Dabei kommt uns insofern eine Schlüsselfunktion zu, als wir durch unsere pädagogischen Reaktionen auf Jugendkriminalität und -delinquenz dem Erziehungsgedanken als Kern des Jugendstrafrechts Rechnung tragen.
Mit unterschiedlichen Maßnahmen berücksichtigen wir individuelle Betreuungsbedarfe

HAUS DES JUGENDRECHTS
OSNABRÜCK

im Rahmen von **Gruppensettings** sowie zunehmend **Einzelbetreuungen**.

Positives Sozialverhalten & konstruktive Kommunikation
Unser sozialer Trainingskurs **'Osnabrücker Erfahrungskurs'** richtet sich mit begleitender Einzelbetreuung an mehrfach straffällig gewordene Jugendliche. Inhaltlich orientiert er sich an den persönlichen Problemlagen und Entwicklungsbedürfnissen der Teilnehmenden — angefangen bei Themen wie Straffälligkeit, Schulschwänzen oder psychosozialen Schwierigkeiten bis hin zu konstruktiver Kommunikation und Deeskalationstrainings. Darüber hinaus stehen freizeit- und erlebnispädagogische Aktivitäten im Zentrum dieses Angebots.

Handlungsalternativen entwickeln
Der allgemeinpräventive **'Gewalt-Präventions-Kurs'**, das **'Anti-Aggressivitäts-Training' (AAT)** sowie das betreuungsintensive **Einzelcoaching 'Anti-Gewalt'** richten sich an junge Menschen mit aggressivem Verhalten, die bereits wegen eines Gewaltdelikts straffällig geworden sind. Die Kurse informieren zu Themen wie Gewalt und gewaltbesetztem Handeln, zeigen rechtliche Konsequenzen bei Gewaltanwendung auf, fördern Problemeinsicht und Opferempathie und erarbeiten konstruktive Verhaltensalternativen sowie Deeskalationsstrategien bei Konflikten.

Im Blick: Individuelle Problemlagen
Schwierigkeiten und Probleme im familiären Zusammenleben, in der Schule oder im Berufs- und Freizeitleben? Unsere **Einzelbetreuungen** greifen dann, wenn eine Gruppenmaßnahme aus unterschiedlichen Gründen nicht in Frage kommt und helfen individualisiert, Entwicklungsprobleme anzugehen und Verselbständigung zu fördern.

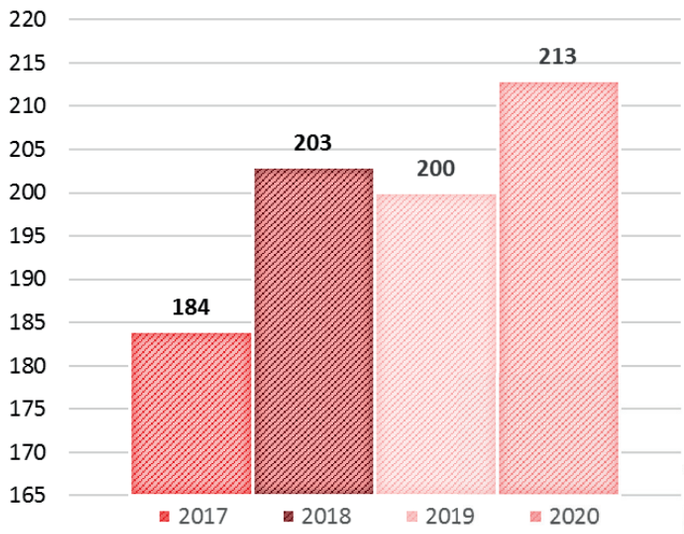
Präventionsarbeit: Weitere Straftaten verhindern
Unsere intensiven **Einzelbetreuungen für Täter*innen sexueller Gewalt** setzen neben unterschiedlichsten Methoden wie z. B. dem konfrontativen Ansatz auf Biografie- und Leugnungsarbeit und beziehen das persönliche Umfeld mit ein — in enger Kooperation mit den verschiedenen Verfahrensbeteiligten. Dabei schauen sie, welche Anschlusshilfen möglicherweise erfolgen können.

Mit gezielter Unterstützung zu Erfolgserlebnissen
Schulschwänzen, schlechte Leistungen, störende Verhaltensweisen oder soziale Konflikte: Schulisch-berufliche Schwierigkeiten sind wesentliche Begünstigungsfaktoren für Jugendkriminalität. Unsere **schulischen Hilfen** bieten gezielt Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und unterstützen bei Berufsfindungsprozessen.

Schnell zur Stelle
Unsere **Kurzinterventionen** bieten Unterstützung bei kleineren Krisen, die kurzzeitig zu bewältigen sind. Sie geben Anstöße, eigene Bedürfnisse zu erkennen und Probleme, Ursachen sowie Veränderungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen — ebenso wie vielfach weitere Unterstützungsbedarfe.

Eigentumsdelikten wirkungsvoll vorbeugen
Der **Präventionskurs für Eigentumsdelikte** richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende, die erstmalig durch Ladendiebstähle aufgefallen sind. Die Auseinandersetzung mit dem Tatbestand der Unrechtsmäßigkeit und den Folgen derlei Straftaten aus verschiedenen Blickwinkeln ermöglicht es ihnen, einen respektvollen Umgang mit fremden Eigentum zu erlernen.

ENTWICKLUNG DER TEILNEHMER*INNENZAHL

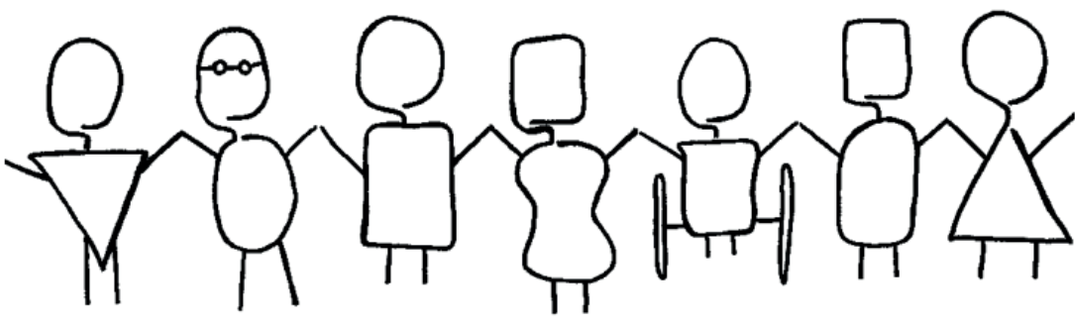


Wir erkennen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt an. Gemeinsam mit allen Beteiligten geht es uns darum, Schwierigkeiten zu überwinden und sozialen Benachteiligungen entgegenzusteuern.

213

Teilnehmer*innen

in 2020 insgesamt



127

Teilnehmer

in 2020 insgesamt

86

Teilnehmerinnen

in 2020 insgesamt

IHR ANSPRECHPARTNER
Sebastian Las Casas dos Santos
Kollegienwall 28a/b (Haus des Jugendrechts)
49074 Osnabrück

Tel. 0541 323-7280
Fax 0541 323-157280
Mail lascasas@awo-os.de

Unsere stationären Angebote

"In multiprofessioneller Betreuung und geschützten Entwicklungsräumen erfahren Jugendliche Verlässlichkeit und Vertrauen und können sich ihren Bedürfnissen gemäß entfalten. Mit Aussicht auf ein selbstbestimmtes Leben und guten Chancen auf soziale Teilhabe."

JUGENDWOHNEN OSNABRÜCK

Hilfe zur eigenständigen Lebensführung

Jugendlichen und jungen Erwachsenen beiderlei Geschlechts bietet das **Jugendwohnen** bei familiären Konflikten oder Überforderungssituationen eine stabile Wohnsituation mit sozialpädagogischer Begleitung. Es zielt darauf, sie zu einer eigenständigen Lebensführung zu befähigen und — gerade auch bei unbegleiteten minderjährigen Ausländer*innen (UMA) — soziokulturelle sowie schulisch-berufliche Integrationsprozesse anzustoßen. In Wohngemeinschaften begleiten wir weiterhin diejenigen Jugendlichen, denen der Wechsel in eine eigene Wohnung noch nicht nahtlos gelingt.

Wir bieten Jugendlichen ein verlässliches Zuhause

Neben einheimischen Jugendlichen betreuen wir seit einigen Jahren auch unbegleitete minderjährige Ausländer*innen (UMA). Der Trend des Vorjahres setzte sich auch 2020 fort, so dass sich die Belegung des Jugendwohnens erneut zu gleichen Teilen aus hier geborenen sowie nach Deutschland geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren zusammensetzte.

INTER-Kulturelles Wohnen

Das Zusammenleben von hiesigen Jugendlichen und minderjährigen Flüchtlingen gestaltete sich immer wieder herausfordernd — und trug ganz wesentlich zur Integration letzterer bei. Der tägliche Umgang miteinander ermöglichte allen Seiten, über Interesse und gegenseitiges Verständnis Vorurteile abzubauen und auch in kultureller Hinsicht voneinander zu lernen. Unsere geflüchteten Jugendlichen brachten ihre kulturspezifischen Gewohnheiten ebenso in das gemeinsame Alltagsleben ein wie sie an westlichen Traditionen selbstverständlich teilhatten.

Haben Sie schon mal Ramadan gefeiert? Unser Jugendwohnen lebt **Vielfalt**, indem es verschiedene kulturelle Traditionen gleichberechtigt in seinen Alltag integriert. Unsere Jugendlichen mit Fluchterfahrungen machen unser Leben reicher. Wir schauen gerne über unseren Tellerrand und lassen uns von anderen Gewohnheiten und Selbstverständnissen inspirieren.

Ungewohnte Herausforderungen
Coronabedingt hatte sich das 2020 mit neun Jugendlichen in einem familienähnlichen Rahmen stattfindende Jugendwohnen mit der räumlichen Beschränkung auf die eigene Wohngruppe auseinanderzusetzen und gänzlich neuen Anforderungen zu stellen: Der Einhaltung der Hygienekonzepte, der AHA-Regeln sowie umfassender Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen, um nur einige Aspekte zu nennen. Rückblickend können wir nur mit großer Bewunderung konstatieren, wie hervorragend und diszipliniert die bei uns wohnenden Jugendlichen diese Herausforderungen angenommen und gemeinsam gemeistert haben.

Freiheit pur: Strand, Meer, später auch Sonne (!). Gemeinsam als Gruppe unterwegs.

Ein Gefühl von Freiheit...
Die einwöchige Ferienfreizeit in Kappeln in Schleswig-Holstein war ein wichtiges Highlight des letzten Jahres. Da deren geplante Durchführung aufgrund geltender Beschränkungen lange Zeit auf wackligen Beinen stand, war die Freude umso größer, als schließlich doch grünes Licht gegeben werden konnte — einhergehend mit dem Gefühl bemerkenswerter Freiheit in so ungewohnt restriktiven Zeiten.

In großer Vorfreude auf eine Normalisierung der Lage in Deutschland, Europa sowie weltweit stellen wir uns weiter den kommenden Aufgaben mit den zum Teil noch nicht abzuschätzenden sozialen, schulischen wie beruflichen Folgen, die diese Pandemie auch für unsere Jugendlichen haben kann.

WG-Leben und Zukunftsträume: Ein afghanischer Jugendlicher berichtet von seinen Erfahrungen im Jugendwohnen.

QR-Code einscannen und den ganzen Artikel lesen.

IHR ANSPRECHPARTNER
Peter Willmann
Parkstraße 19
49080 Osnabrück

Tel. 0541 67718
Fax 0541 6853058
Mail jugendwohnen@awo-os.de

INTENSIVE SOZIALPÄDAGOGISCHE EINZELBETREUUNG (ISE) IM SCHINKEL

Individuelle Unterstützung im familiären Rahmen

Die **Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE)** im Schinkel richtet sich insbesondere an Jugendliche und junge Volljährige mit erhöhtem Hilfebedarf. Im Gegensatz zu klassischen Wohn- und Betreuungsangeboten gewährleistet das stationäre Jugendhilfeangebot ein Zusammenleben mit pädagogischen Fachkräften in familienähnlichem Rahmen und bietet ein Höchstmaß an verlässlicher Unterstützung.

Betreuungsintensives Setting
Unser 2012 ins Leben gerufenes Betreuungsangebot sieht die Aufnahme maximal zweier weiblicher bzw. männlicher Jugendlicher oder junger Volljähriger vor.

Spezifischen Bedürfnissen individualisiert gerecht werden
Aufgenommen wird eine — in den Medien häufig als sogenannte "Systemsprenger" wahrgenommene — Zielgruppe von Jugendlichen, die mit klassischen Angeboten nicht mehr erreichbar sind oder starke Integrationsschwierigkeiten aufweisen. Andere können sich nur schwer auf Beziehun-

Heute für die Zukunft
Junge Menschen brauchen Perspektiven. Unabhängig von Herkunft, Glaubensrichtung, sozialem oder ökonomischem Hintergrund haben alle Jugendliche Anspruch auf gute Startbedingungen, gesellschaftliche Teilhabe und ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Leben im Sinne unserer Grundwerte Gleichheit und Gerechtigkeit.

Verlässliche Unterstützung, positive Entwicklung
Unsere spezifische Intensivbetreuung ermöglicht es Jugendlichen vor dem Hintergrund ihrer mitgebrachten schwierigen Erfahrungen, sich in geschütztem Rahmen sukzessive zu stabilisieren und eine positive Entwicklung zu durchlaufen.

Unser **offenes, positives Menschenbild** spiegelt sich in unserer Arbeitsweise und unseren Umgangsformen, die von Transparenz, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind.

gen einlassen, haben häufig wechselnde Bezugspersonen und Beziehungsabbrüche erlebt oder aufgrund ihrer Vorerfahrungen wenig Vertrauen in Fachpersonal. Wieder andere benötigen ein Milieu- oder Umgebungswechsel.

Familie. Zuhause.
Unser ungewöhnliches Jugendhilfe-Angebot befindet sich im privaten Wohnhaus unserer Mitarbeiterin Andrea Atkin und wird primär von ihr und ihrer Familie getragen. Was ist dabei anders als in klassischen stationären Angeboten? Das Ehepaar Atkin ist als Familie und konstante Bezugsgröße immer präsent, zusammen mit weiteren Kolleg*innen. Es gibt keine Schichtwechsel. Alle sind gemeinsam in einem Haus, einem privaten, wirklichen Zuhause. Dort leben sie ein fast alltägliches Familienleben. Viele der Jugendlichen bauen dabei Bindungen auf, die das zeitlich begrenzte Zusammenwohnen unter einem Dach weit überdauern.

Neue Wege
Unsere Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung wird wegen ihres Alleinstellungsmerkmals stark angefragt und war daher auch im letzten Jahr ausnahmslos belegt. Zugleich sind die zur Verfügung stehenden Plätze mit ihrem besonderen Setting und ausgeprägter Fachlichkeit und Belastungsfähigkeit der betreuenden Sozialpädagog*innen äußerst rar. Auch wird die bisherige Einrichtung im familiären Rahmen des Hauses Atkin langfristig nicht mehr zur Verfügung stehen, da Frau Atkin in den Ruhestand geht. Gerne möchten wir ein solches oder vergleichbares Angebot auch weiterhin fortführen und denken darüber nach, in welcher Weise dies über das Jahr 2021 hinaus realisierbar ist.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Andrea Atkin
Schützenstraße 51, 49080 Osnabrück
49080 Osnabrück

Tel. 0541 35027-23
Fax 0541 35027-22
Mail atkin@awo-os.de

IHR ANSPRECHPARTNER
Christian Lienemann
Schützenstraße 51, 49080 Osnabrück
49080 Osnabrück

Tel. 0541 35027-23
Fax 0541 35027-22
Mail lienemann@awo-os.de

Unsere schulischen Angebote

Gleiche Chancen für alle

"Wir verstehen Lernen als einen ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen, der an die Lebensrealitäten von Schüler*innen anknüpft. Mit hohen Qualitätsstandards und in enger Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen wirken unsere Mitarbeiter*innen entscheidend an positiven Entwicklungsprozessen und der Schaffung optimaler schulischer Lernbedingungen mit."

SCHULSOZIALARBEIT

Chancen.Gerecht.

Unsere **Schulsozialarbeit** an den Standorten Kooperative Gesamtschule Schinkel (GSS), Integrierte Gesamtschule Osnabrück (IGS) sowie Oberschule am Sonnensee (OBS) in Bissendorf stellt eine lebensweltbezogene und lebenslageorientierte Unterstützung insbesondere für jene Schüler*innen dar, die aufgrund sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen auf Unterstützung angewiesen sind. Sie hält Einzelfallhilfen und Intervention in Krisensituationen vor und fördert schulische und soziale Integration — auch durch Berufsorientierungs-, Präventions- sowie freizeitpädagogische Angebote.

Verbindliche Anprechpartner*innen — für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte
Wir kümmern uns um alle Konflikte und Problemlagen, die in das "System Schule" hineingetragen werden, beraten Kinder und Familien bei Herausforderungen und Schwierigkeiten und bieten Konfliktintervention u. a. in Form von Mediation an. Unterstützt von mehreren FSJler*innen fördern unsere hauptamtlichen Schulsozialarbeiter*innen in Einzel- und Gruppenangeboten ressourcenorientiert die Kompetenzen der Schüler*innen und ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Zwischen Schule & Jugendhilfe — 'Lobbyarbeit' für Kinder & Jugendliche
Wir arbeiten teamorientiert, leisten Netzwerkarbeit und stehen in ständigem Austausch mit allen Hilfebeteiligten. Dabei kooperieren wir mit den Schulen, allen mit dem Schulsystem verbundenen Personen und wirken in zahlreichen Fachgremien mit. Gezielt orientieren wir unsere Arbeit an den individuellen Bedürfnissen und strukturellen Möglichkeiten der jeweiligen Schulstandorte. Die von der Jugendsozialarbeit der Stadt Osnabrück finanzierte Schulsozialarbeit an den beiden Osnabrücker Gesamtschulen wird auch als Jugendhilfe in der Schule bezeichnet.

Unsere Sozialarbeit an der Kooperativen Gesamtschule Schinkel

Berufs- & lebensnah: Unsere Gruppenangebote
Im Rahmen der Berufsorientierung boten wir auch 2020 wieder das **Projekt Berufs- und Lebensplanung** im 8. Jahrgang an. Im Fokus stand diesmal praktisches Handeln — mittels Stadtralley und aktiven Aufsuchens potenzieller Arbeitgeber*innen zwecks Praktikumsplatzakquise. Lockdownbedingt war jedoch der vorzeitige Abbruch des Projekts unumgänglich.
Im **Suchtpräventionsprojekt** stellte sich auch in diesem Jahr u. a. wieder ein Teilnehmer des Projekts Perspektive den Fragen der Schüler*innen zum Thema Sucht.
Diverse **Sozialtrainings** führten wir auf Grundlage erlebnispädagogisch orientierter Methoden durch. Zunehmend an Bedeutung gewinnt mit der Allgegenwart des Smartphones gerade auch das Thema **Medienkompetenz**, das wir in Kleingruppen bedarfsorientiert behandelten.

Fair ist besser
Das 2019 ins Leben gerufene **Projekt 'Kampfesspiele'** erarbeitete mit Jungen der 5. und 6. Klasse faire Regeln für Formen körperlicher Auseinandersetzung. Aufgrund der Abstandsregelungen sowie untersagter kohortenübergreifender Gruppenarbeit pausierte es in 2020. Die Wirksamkeit von Regeln — und weshalb diese für einen fairen Umgang miteinander unentbehrlich sind — wurden letztes Jahr überwiegend in flexibler Einzelarbeit veranschaulicht.

Im Bedarfsfall zur Stelle
Homeschooling- und homeofficebedingt verlagerte sich unsere Arbeit überwiegend in die Elternhäuser. Viele Familien standen im Jahr 2020 vor besonderen Herausforderungen. Bedürftige Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen der Notbetreuung versorgt oder auch vor Ort an ihrem heimischen Arbeitsplatz zur gewohnten selbständigen Arbeit angeleitet.

Gut vernetzt
Für uns galt es zunehmend neue Kommunikationswege zu erschließen: Rufumleitungen aus dem Büro wurden auf Diensthandys geschaltet, um auch für anstehende mobile Arbeit umd Homeoffice außerhalb der Schule stets erreichbar zu sein, digitale Treffen von Computer zu Computer ermöglicht. Persönliche Treffen — auch in digitalisierter Form — haben für uns als Schulsozialarbeiter*innen nach wie vor große Bedeutung, da wir betroffene Jugendliche und deren Familien so am wirkungsvollsten erreichen können.

Unsere Sozialarbeit an der Integrierten Gesamtschule Osnabrück

Umdenken gefragt: Berufsorientierung in bewegten Zeiten
Im Zuge des bundesweiten Corona-Lockdowns mit weitreichenden Einschränkungen auch für den Bildungsbereich konnte die Schulsozialarbeit verschiedenste geplante und bereits vorbereitete Angebote und Projekte der beruflichen Orientierung nur teilweise oder auch gar nicht umsetzen.
Distanzlernen, die allgemeine Kontaktreduzierung sowie ständig wechselnde Szenarien in der Schule stellten unsere Mitarbeiter*innen nicht nur vor besondere Herausforderungen, sondern erforderten auch ein generelles Umdenken bei der Ausgestaltung der verschiedenen Berufsorientierungsprojekte.
So ersetzten neue Formen digitalen Lernens im Homeoffice mit parallelem Unterricht via Videokonferenzen vielfach den Präsenzunterricht im Schulalltag. Um eine verbindliche Erreichbarkeit und verlässliche Berufsberatung weiterhin sicherstellen zu können, koordinierte die Schulsozialarbeit zusammen mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit die hierzu erforderlichen Videokonferenzen.

Bewerbungscheck digital
Unsere Mitarbeiter*innen unterstützten auch in 2020 die Schüler*innen verbindlich bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen für einen gewünschten Ausbildungsberuf oder beim Anmeldeverfahren für eine Berufsfachschule — dieses Mal jedoch überwiegend auf digitalem Wege über die Internetplattform 'Schüler-online'.

Menschen begegnen Menschen
Wir arbeiten mit Menschen verschiedenster kultureller, sprachlicher und sozialer Backgrounds zusammen und machen in unserem alltäglichen Miteinander Unterschiedlichkeit als Vielfalt erfahrbar.

Auf dem Vormarsch: Innovative Alternativen der Berufsorientierung
Um auch weiterhin ein umfangreiches Angebot der beruflichen Orientierung für alle Schüler*innen vorhalten zu können, waren (und sind) zunehmend innovative Vorgehen und Formate gefragt: So landen nun dank 'BIZ-MOBIL' die Angebote des Berufsinformationszentrums direkt bei den Schüler*innen vor Ort. Und hinter dem digitalen Bildungsangebot 'Dein erster Tag' verbirgt sich ein neues Medienformat, das als virtuelle Berufsorientierungseinheit im Online-Unterricht Einsatz findet. Es ermöglicht es, sich mit Themen rund um die Berufsorientierung und -qualifizierung interaktiv auseinanderzusetzen und mittels kurzer Lernvideos und dazugehöriger Quizfragen spezifisches Wissen zu erwerben.

Unsere Sozialarbeit an der Oberschule am Sonnensee

Explorativ
In unserer jährlich im Februar stattfindenden erlebnisorienterten Wintersportfreizeit haben 24 Schüler*innen des 8. und 9. Jahrgangs das Ski- und Snowboardfahren für sich entdeckt. Zusammen mit zwei Lehrkräften, einer externen Begleitung sowie einem unserer Schulsozialarbeiter macht sich die 28-köpfige Reisegruppe auf den Weg ins österreichische Seefeld, um sich dort nach mehrmonatiger Vorbereitung das erste Mal auf Brettern auszuprobieren.

Bedarfsgerechte Schulsozialarbeit: Homeschooling & Notbetreuung
Coronabedingt veränderte sich auch mit der Planung und Umsetzung von Hygienemaßnahmen ab März 2020 der Arbeitsalltag für das Team der Schulsozialarbeit: Die Koordination und Durchführung von Angeboten im offenen Ganztag wurde ausgesetzt. Neben der Notbetreuungsorganisation rückte — anstelle der gewohnten sozialpädagogischen Gruppenarbeit — auch die Unterstützung im Homeschooling insbesondere derjenigen Schüler*innen in den Fokus, denen selbständiges Lernen zuhause weniger leicht fiel. Dabei profitierten alle Beteiligten von der inzwischen umfassenden Digitalisierung an der Oberschule Bissendorf, im Zuge derer hochwertige Panels seit Mitte des Jahres die alten Kreidetafeln in allen Klassenräumen ablösten. Mehrere Tablet-Klassensätze ermöglichten auch Schüler*innen ohne geeignete Endgeräte ein digitales Lernen zuhause. Auf diese Weise konnte dem umfassenden Ausfall von Präsenzunterricht weitestgehend begegnet werden. Im Bemühen darum, allen Schüler*innen lerntechnisch Anschluss zu gewährleisten, fanden Elterngespräche bei Bedarf auch per Videokonferenz statt.

Viele der neuen digitalen Möglichkeiten werden auch in Zukunft sicherlich weiter genutzt werden. Nichtsdestotrotz sehnen alle Beteiligten die Rückkehr zur Arbeit in Prävention, Erlebnis- und Freizeitpädagogik sowie den täglichen persönlichen Schüler*innenkontakt herbei.

Wir geben Schüler*innen Raum für die Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten.

IHR ANSPRECHPARTNER
AWO Schulsozialarbeit GSS
Windhorststraße 79-83, 49080 Osnabrück
Guido Webermann

Tel. 0541 323-86081
Mail schulsozialarbeit-gss@awo-os.de

IHR ANSPRECHPARTNER
AWO Schulsozialarbeit IGS
Grüner Weg 15, 49090 Osnabrück
Jürgen Bosse

Tel. 0541 323-4321
Mail schulsozialarbeit-igs@awo-os.de

IHR ANSPRECHPARTNER
AWO Schulsozialarbeit OBS
Am Schulzentrum 2, 49143 Bissendorf
Marcus Wolf

Tel. 05402 930327
Mail schulsozialarbeit-obs-bissendorf@awo-os.de

SOZIAL- UND KOMPETENZTRAININGS

Stärken stärken

Unsere vorwiegend an Schulen angebotenen **Sozial- und Kompetenztrainings** reichen von teamfördernden Unterstützungsmaßnahmen, lebenspraktisch orientierten Trainings und dem Simulieren von Vorstellungsgesprächen bis zur Einübung eines angemessenen Umgangs mit herausfordernden Situationen. In individualisierter Weise werden sie den spezifischen institutionellen Rahmenbedingungen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen angepasst.

Soziale Skills stärken — in passgenauen Angebots- und Gruppensettings
Unsere Trainings ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, soziale Fertigkeiten zu erlernen und zu verstärken. Wir greifen bewusst jene Themen auf, die für eine positive Entwicklung der Schüler*innen — insbesondere beim Übergang Schule-Beruf — eine große Rolle spielen, aber eben nicht Teil des Lehrplans sind. Die jeweiligen Inhalte werden dabei ebenso auf schulische und schüler*innenbezogene Bedürfnisse zugeschnitten wie auch Kursform und -dauer angebotsspezifisch variieren.

Im Team neue Möglichkeiten entdecken
Die **teamfördernden Trainings 'Teambuilding'** und **'Teamtraining'** zielen darauf, sich selbst als Teil einer Gruppe zu erleben und hierbei eigene Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erkennen, zu überprüfen und gegebenenfalls konstruktiv zu verändern. Methoden der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperationsübungen sowie erlebnispädagogische Elemente finden ebenso Anwendung wie auch Kommunikation und Sprache ein hoher Stellenwert zukommt.

Kamera läuft! Sicher ins Bewerbungsgespräch
Das videogestützte **Bewerber*innentraining 'Kamera läuft!'** befähigt Schüler*innen von Förder-, Haupt- und Berufsschulen, ihre Stärken und Fähigkeiten in Vorstellungsgesprächen herauszustellen. Denn die Videoaufzeichnungen der Teilnehmer*innen vermitteln ein realistisches Selbstbild und helfen, ein sicheres Auftreten zu entwickeln.

Was kostet das Leben...?
Unser lebenspraktisches **Training 'Fit für das Leben'** bereitet Schüler*innen auf die Herausforderungen im Übergang zu Berufsschule, Ausbildung oder Arbeitsleben vor. Es reicht von Tipps zur selbständigen Organisation eines Haushalts über Versicherungserfordernisse bis hin zum Themenschwerpunkt Finanzen, der die Vereinbarkeit von individueller Lebensplanung und finanziellen Möglichkeiten in den Blick nimmt.

Jetzt mal konkret: Handlungsalternativen im Fokus
Das konfrontativ angelegte **Präventionstraining 'Konflikt und Motivation'** hilft, Konflikte als Chance und Motivation als Mittel für das Erreichen persönlicher Ziele zu begreifen. Zielgruppe sind Schüler*innen der 7. bis 10. Klasse mit aggressivem bzw. vermeidendem Verhalten. Es arbeitet methodisch mit Selbst- und Fremdwahrnehmungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Deeskalationsübungen sowie Rollenspielen und Körperarbeit.

Selbstbehauptungs- und Deeskalationstraining
Dieses Training sensibilisiert Schüler*innen aller Altersgruppen für Situationen, in denen sie durch situationsadäquates Handeln für sich oder andere eine positive Wendung des Geschehens herbeiführen können. Die Erfahrungen vieler Schüler*innen reichen von dummen Sprüchen bis zur Androhung oder sogar dem Erleben von körperlicher Gewalt. Diese Situationen nach Möglichkeit bereits im Vorfeld richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren wird in vielen praktischen Übungen erfahrbar gemacht. Das Gefühl, schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können ist für das eigene Selbstbewusstsein der Schüler*innen von großer Bedeutung.

'Wertvolle persönliche Erfahrungen'
Als externe Mitarbeiter*innen außerhalb des regulären Schulkontexts erleben wir es immer wieder, dass sich Schüler*innen mit häufig sehr persönlichen Themen und Problematiken in die gemeinsame Arbeit einbringen. Viele Teilnehmer*innen reflektieren uns, dass die kurzen, aber intensiven Trainings ihnen wichtige persönliche Erfahrungen vermitteln und vielfach positiv nachwirken. Ähnliche Resonanzen erhalten wir von den begleitenden Lehrkräften.

Interdisziplinär aufgestellt
Um unterschiedlichste Themenbereiche anbieten zu können, arbeiten wir in einem interdisziplinären Team, dessen Sozialarbeiter*innen aus verschiedenen AWO-Arbeitsbereichen stammen und in der Mehrzahl mit spezifischen Qualifikationen zu diversen Themenschwerpunkten aufwarten können.

Herausfordernd...
Infolge der coronabedingten Schulschließungen konnten einige unserer Trainings im letzten Jahr gar nicht oder nur in reduzierter Form angeboten werden, da diese in der Mehrzahl ein intensives Miteinander in den Übungsteilen erfordern. Dies war 2020 häufig nicht in gewünschter Weise zu leisten.

Kooperatives Zusammenspiel
Unsere Sozial- und Kompetenztrainings werden von Schulen in Stadt und Landkreis Osnabrück angefragt. In den vergangenen Jahren haben wir mit den beiden Förderschulen Herman-Nohl-Schule und Schule an der Rolandsmauer, der Hauptschule Innenstadt, der Kooperativen Gesamtschule Schinkel, der Integrierten Gesamtschule Osnabrück, dem Berufsschulzentrum Westerberg, der Freien Waldorfschule Evinghausen, der Oberschule Bad Essen sowie der Domschule Osnabrück kooperiert.
Finanziert durch das Übergangsmanagement sowie die Schulsozialarbeit des Fachdienstes Jugend der Stadt Osnabrück nahmen 2020 insgesamt 85 Schüler*innen am Berufsschulzentrum Westerberg, an der Kooperativen Gesamtschule Schinkel sowie der Domschule an unseren Sozial- und Kompetenztrainings teil.

Flexibel einsetzbar — nicht nur in Schulen
Unsere Sozial- und Kompetenztrainings sind nicht nur im schulischen, sondern auch in vielen anderen sozialen Bereichen einsetzbar, so z. B. in der offenen Jugendarbeit. Denn die jeweiligen Trainingsinhalte und methodischen Herangehensweisen sind flexibel und individualisierbar — unser interdisziplinäres Team entwickelt **passgenaue Konzepte für unterschiedlichste Zielgruppen**. Mögliche Themenstellungen reichen von Gewaltprävention über das Thema Jugendkriminalität bis hin zu erlebnispädagogischen Angeboten.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Anfrage!

IHR ANSPRECHPARTNER
Johannes Jörlemann
Kollegienwall 28 a/b (Haus des Jugendrechts)
49074 Osnabrück

Tel. 0541 323-7279
Fax 0541 323-157279
Mail joerlemann@awo-os.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit & Freizeitangebote

"Unsere offene Kinder- und Jugendarbeit holt Kinder und Jugendliche da ab, wo sie stehen — mit vielfältigen Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten und Raum für Begegnung, Austausch und Alltagsbildung. Um sie in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen."

KINDER- UND JUGENDTREFF IM HEINZ-FITSCHEN-HAUS

Selbständigkeit & Selbstvertrauen stärken

Im **Kindertreff des Heinz-Fitschen-Hauses** haben Kinder Gelegenheit zu spielen, zu toben, Musik zu hören, zu basteln, kochen oder backen und dabei Gleichgesinnte zu treffen. Der **Jugendtreff 'Kompass'** richtet sich mit vielfältigen Ferien- und Freizeit- sowie individuellen Beratungsangeboten an Kinder ab 11 Jahren. Zur Verfügung stehen Freizeit- und Gruppenräume für Billard, Musik, Fitness u. ä. Die Angebote werden gemeinsam mit Mitarbeiter*innen der Stadt Osnabrück organisiert.

Unser Kindertreff

Kinder stärken — Bildung ist der Schlüssel

Der offene Kindertreff steht allen Kindern der 1. Klasse bis zum 13. Lebensjahr offen, die hier in der Sommerzeit von 16 bis 19 Uhr, in der Winterzeit von 15 bis 18 Uhr ihre freie Zeit individuell gestalten, an geplanten Aktivitäten teilnehmen oder das Gespräch mit den Betreuer*innen suchen konnten. Darüber hinaus fanden in unregelmäßigen Abständen weitere Aktionen an Wochenenden statt.

In Abhängigkeit von Faktoren wie schlechten Wetterverhältnissen oder dunkler Jahreszeit kamen mal nur drei, dann wieder bis zu 30 Kinder am Tag zu uns. Der größte Teil der Kinder besuchte bis 15.15 Uhr die benachbarte Ganztagsschule am Heiligenweg, einige von ihnen außerdem mehrmals in der Woche die Nachhilfe, was es für sie schwieriger gestaltete, außerhalb von Schule und Familie Freizeit mit Freund*innen zu verbringen.

Fast wie zuhause

Für viele der Kinder ist der offene Treff wie ein Teil ihres Zuhauses, wo sie sich mit Freund*innen zum Spielen, Toben oder einfach zum gemeinsamen 'Chillen' verabreden. Auch der Kontakt zwischen Mitarbeiter*innen und Kindern gestaltet sich offen und auf Augenhöhe. Denn unser ergänzendes Bildungsangebot im außerschulischen Bereich zielt darauf, jedem Kind, unabhängig von seiner Herkunft, möglichst große Chancen auf gesundes Aufwachsen, erfolgreiche Bildung und die Förderung der persönlichen Fähigkeiten zu eröffnen.

Kreativ unterwegs

Im letzten Jahr führten wir erfolgreich einen Zirkusworkshop durch, der nicht zuletzt die persönliche Entwicklung sowie Selbstsicherheit und Selbstvertrauen der teilnehmenden Kinder fördern sollte. Höhepunkt war infolge der zu berücksichtigenden Hygienemaßnahmen eine nur vor engstem Familienkreis der Kinder stattfindende Aufführung.

Spannend, sportlich, vielseitig — Aktionen & Ausflüge 2020
Unsere diversen Fahrten und Freizeiten bieten den Kindern einen Ausgleich zum Alltag und ermöglichen es ihnen, im Rahmen der durchgeführten Aktionen ihre sozialen, kreativen und kommunikativen Handlungskompetenzen zu erweitern. Zugleich festigen die Kinder Beziehungen zu anderen Teilnehmer*innen wie auch zu den Betreuer*innen und lernen, gemeinschaftlich zu handeln, Verständnis füreinander zu entwickeln sowie Verantwortung zu übernehmen.
Da in 2020 die meisten unserer Freizeiten coronabedingt nicht stattfinden konnten, boten wir alternativ kleinere Aktionen und Ausflüge an wie Besuche im Aaseebad Ibbenbüren, in Bullermeck am Alfsee und der Trampolinhalle sowie eine Fledermausführung im Industriemuseum, ein Schwarzlichtminigolfen u. v. m. Die Nachfrage war hier im letzten Jahr entsprechend hoch, so dass es mehr Anmeldungen gab als verfügbare Plätze.

Unterstützend: Unsere Hausaufgabenbetreuung
An zwei Tagen in der Woche ermöglichten unsere Freiwilligen von Bundesfreiwilligendienst und FSJ die Durchführung einer Hausaufgabenbetreuung, die den Besucher*innen des Kindertreffs bei Bedarf Hilfestellung anbot.

Anpassung an neue Gegebenheiten
Die coronabedingte Schließung des Kindertreffs im März 2020 bot Gelegenheit, den Gruppenraum neu zu streichen und zu gestalten sowie Zeit in das Teambuilding zu investieren. Als zeitliche Überbrückung bis zur Wiedereröffnung des Treffs stellten die Mitarbeiter*innen Tüten mit Bastelideen und dazugehörige Materialien, Ausmalbilder sowie weitere Ideen zur Verteilung an die Kinder zusammen. Nach Planung eines Hygienekonzeptes eröffnete der Kindertreff dann Ende Mai erneut mit der Auflage, nicht mehr als acht Kindern gleichzeitig Zutritt zu gewähren. Zwischen 15 und 17 Uhr war er für die jüngeren Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, zwischen 17 und 19 Uhr für die 11- bis 13-jährigen Kinder geöffnet. In diesem Rahmen wurden feste Angebote mit verbindlicher telefonischer Voranmeldung vorgehalten. Nach den Sommerferien ließ sich die Kapazität im Kindertreff mit dem Sinken der Coronafallzahlen auf 15 Kinder ohne vorherige Anmeldung erhöhen. Im Zuge des hohen Zulaufs wurde dabei häufig auf Angebote im Freien ausgewichen, um die Personendichte in den Räumlichkeiten herabzusetzen.

Unser Jugendtreff 'Kompass'

Unser 'Altersquerschnitt': 13- bis 17-Jährige
Unser offener Jugendtreff, der sich an Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren richtet, hatte 2020 für seine Besucher*innen regelmäßig montags bis donnerstags zwischen 16 bis 20 Uhr sowie freitags von 16 bis 21 Uhr geöffnet. Durchschnittlich 18 Besucher*innen im Alter zwischen 11 und 25 Jahren fanden sich hier regelmäßig ein. Dies entsprach einer Gruppengröße von fünf bis 50 Jugendlichen täglich — mit deutlich höherem Jungenanteil gegenüber 30 % Mädchen.

Angebote speziell für Lückekinder
Für die 11- bis 13-jährigen sogenannten 'Lückekids', die weniger häufig die Angebote des Kindertreffs wahrnahmen, aber altersbedingt noch nicht zur Zielgruppe des Jugendtreffs zählten, wurden besondere Angebote ins Leben gerufen. Diese beinhalteten z. B. spezielle Öffnungszeiten des Jugendtreffs für 11 - bis 13-Jährige oder Aktionen exklusiv für diese Altersgruppe.

Improvisationstalent gefragt
Anfänglich führte die Corona-Pandemie auch im Jugendtreff zu Unsicherheiten: Während sich zu Beginn des Lockdowns im März 2020 den Mitarbeiter*innen zunächst Gelegenheit bot, liegengebliebene Aufgaben abzuarbeiten, zeichnete sich Ende März bzw. Anfang April die fortgesetzte Schließung des Treffs für Besucher*innen ab. Im Zuge dessen begann das Jugendtreff-Team die Jugendlichen über soziale Medien zu erreichen und bot via Videochatplattform zu festen Zeiten einen täglichen digitalen Jugendtreff an, der sporadisch angenommen wurde. Zugleich rückte die aufsuchende Arbeit verstärkt in den Fokus. Die Mitarbeiter*innen des Jugendtreffs besuchten auf Spaziergängen durch den Stadtteil verschiedene Treffpunkte von Jugendlichen, um vor Ort oder auf der Straße mit ihnen ins Gespräch zu kommen — sei es in Form eines lockeren Austauschs über derzeitige Lebensrealitäten oder einer mobilen Beratung über ernsthafte Sorgen und Nöte.
Mit der Etablierung eines Hygienekonzeptes und dessen nachfolgender Umsetzung innerhalb der Räumlichkeiten öffnete der Jugendtreff am 28. Mai 2020 für maximal zehn Personen einschließlich pädagogischer Mitarbeiter*innen. Da diese Kapazitäten schnell an ihre Grenzen stießen, fanden vermehrt Angebote im Freien statt, so dass sich mit In- und Outdoorangeboten zehn bis 25 Jugendliche täglich erreichen ließen.
Besonders bei schlechtem Wetter oder an kälteren Tagen konnte die schnelle Auslastung der erlaubten Kapazitäten dem tatsächlichen Andrang der Besucher*innen nicht gerecht werden. Nichtsdestoweniger ermöglichte diese zahlenmäßige Begrenzung ein intensiveres Arbeiten mit den Jugendlichen innerhalb der Räumlichkeiten. Themen konnten in ganz anderer Weise aufgegriffen werden als bei einer üblichen Auslastung von 20 bis 30 Personen. Durch den intimeren Raum und vor der Maßgabe langjähriger Beziehungsarbeit ließen sich Kindeswohlgefährdungen mit den Jugendlichen thematisieren und sogar ein Weg in die Inobhutnahme ebnen. Auch hier zeigte sich erneut die Bedeutsamkeit offener Kinder- und Jugendarbeit. Unser Beratungsangebot wurde gerade im genannten Zeitraum von der Zielgruppe überaus gut angenommen. Die voranschreitende Digitalisierung und langjährige Beziehungsarbeit stellt(e) dabei eine wichtige Ressource dar, um verbindlich Kontakt mit den Jugendlichen zu halten.

Freizeitaktionen inbegriffen
Neben Freizeit- und Beratungsangeboten innerhalb der regulären Öffnungszeiten fanden weitere gemeinschaftliche Freizeitaktionen statt, so dass der Jugendtreff auch außerhalb der regulären Besuchszeiten im Rahmen dieser Angebote geöffnet wurde. Die Highlights des letzten Jahres waren dieses Mal eine Erlebnis-Winter- & Rodelfreizeit in den Harz sowie Tagesausflüge — zum Beispiel an die Nordsee.

IHR ANSPRECHPARTNER
Andreas Flüthmann
Heiligenweg 40
49084 Osnabrück

Tel. 0541 323-7354
Mail jugendtreff-heiligenweg@awo-os.de

INTEGRATIONSMANAGEMENT IM HEINZ-FITSCHEN-HAUS

Partizipation leben

Das **Integrationsmanagement** stellt ein im April 2020 ins Leben gerufenes Projekt mit einer Laufzeit bis März 2022 dar, das die Besucher*innen des Heinz-Fitschen-Hauses an den aktuell stattfindenden Umbau- bzw. Neubaumaßnahmen vor Ort aktiv beteiligt. Denn das Heinz-Fitschen-Haus vergrößert sich um einen neuen Jugendtreff sowie weitere (Gruppen-)Räume wie Werk-, Musik-, Sport- und Tanzraum, die von Gruppen aus dem Stadtteil bedarfsorientiert genutzt werden können.

Mitbestimmung fördern
Zielgruppe des Projekts Integrationsmanagement sind Kinder und Jugendliche, die die beiden Treffs im Heinz-Fitschen-Haus regelmäßig aufsuchen oder aus dem Stadtteil Schinkel stammen. Das Projekt bietet ihnen die Möglichkeit, sich durch Mitentscheidungsprozesse am Neubau des Heinz-Fitschen-Hauses aktiv zu beteiligen: Welche Räume sollen entstehen? Wie sollen die Räumlichkeiten gestaltet werden? In diesem Zusammenhang wurden mehrere Beteiligungsprojekte in Kinder- und Jugendtreff sowie im Stadtteil ins Leben gerufen, die eine Meinungsabfrage hinsichtlich der gewünschten Angebotsgestaltung der neuen Räumlichkeiten ermöglichten und den neuen Jugendtreff im Stadtteil bekannt machten.

Wie soll der neue Jugendtreff aussehen? Macht mit!
Durch aufsuchende Arbeit wurden die Jugendlichen im Kinder- und Jugendtreff sowie im Stadtteil Schinkel über die geplante Neugestaltung des Jugendtreffs informiert. 40 Jugendliche beteiligten sich an der allgemeinen Wünsche- und Ideensammlung auf einem im Jugendtreff aushängenden Plakat. In den Herbstferien ermöglichte ein an zwei Tagen stattfindender Workshop eine gemeinsame Entscheidungsfindung hinsichtlich der Inneneinrichtung der Räumlichkeiten mit Möbeln. Hier beteiligten sich elf Jugendliche, die anhand von vorgegebenen Raumbudgets festlegten, wie diese konkret ausgestaltet werden sollten. Im Rahmen dieses Treffens wurde neben dem geplanten Mädchenraum auch die Idee eines Jungenraums erneut eingebracht und dessen Umsetzung beschlossen.

Welche Wandfarbe ist die richtige...?
Gemeinsam mit sechs Jugendlichen aus dem Treff haben wir überlegt, auf welche Weise möglichst viele Besucher*innen über die Wandfarbe des neuen Jugendtreffs mitentscheiden können. Nach einer ersten Farb-Vorauswahl haben die Jugendlichen eine digitale Umfrage via soziale Medien durchgeführt sowie parallel eine analoge Abstimmungs-Strichliste in den Räumlichkeiten des Treffs ausgehängt. Insgesamt 51 Jugendliche beteiligten sich. Ebenfalls digital unter Beteiligung von 48 Mädchen erfolgte die Mädchenraum-Farbauswahl sowie die der Küche durch 35 Jugendliche. Für den Jungenraum steht diese Umfrage noch aus.

Her mit den Ideen!
Auch im Kindertreff ist ein neuer Raum in Planung. Mit insgesamt 30 Kids wurden Wünsche und Ideen zusammengetragen.

Jugendumfrage im Stadtteil Schinkel
Im Stadtteil selbst erfolgte eine Jugendumfrage in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork der Stadt Osnabrück sowie mit Unterstützung der AWO-Schulsozialarbeit der Gesamtschule Schinkel. Hier planten und gestalteten acht Schüler*innen des 8. Jahrgangs mit. Unter dem Motto 'Schinkel asozial? #nofront' startet im Frühling 2021 eine Umfrage, die es Jugendlichen ermöglicht, sich zu ihrem Stadtteil zu äußern. Via App der Lüneburger Organisation für Jugendbeteiligung 'beWirken' können sie über einen QR-Code kurze Fragen beantworten und selbst Stellung beziehen. Die Ergebnisse werden für die Jugendlichen einsehbar in digitaler Form veröffentlicht und innerhalb des Stadtteils auf verschiedenen Ebenen genutzt, so z. B. für Angebote im Heinz-Fitschen-Haus, die Gestaltung des Stadtteils durch das Quartiersmanagement oder eine Projektetablierung via Verfügungsfonds, um nur einige Beispiele zu nennen.

Gemeinsam auf Entdeckungstour
Mit acht Schüler*innen gemeinsam den Schinkel erkunden: Das ermöglichte eine nach den Herbstferien gestartete AG der Grundschule Heiligenweg zusammen mit deren Schulsozialarbeiterin: Wo bin ich gerne? Was kenne ich noch nicht? Was möchte ich entdecken? Auf Spaziergängen machten die Kinder Fotos, die — später gesammelt und zusammengeführt — eine Bildergeschichte über den Stadtteil erzählten. Coronabedingt pausiert(e) die AG zwischenzeitlich, um zum nächstmöglichen Zeitpunkt in 2021 wieder aufgenommen zu werden.

Soziales Engagement zeigen
Zu weiteren Aktionen im Jugendtreff zählte u. a. auch das geplante Aufstellen einer Pfandflaschenbox für soziale Zwecke — vorgeschlagen von drei Jugendlichen unter Beteiligung weiterer dreier Interessierter. Mit den in den Räumlichkeiten zurückgelassenen vielen Pfandflaschen lässt sich doch etwas Gutes tun, dachten sie sich. Wie z. B. das Geld aus dem gesammelten Leergut an wohnungslose Menschen zu spenden. Die Box soll nun im Jugendtreff aufgestellt, das Geld an die Wohnungslosenhilfe gespendet oder alternativ kleine Tüten mit Essen direkt an Wohnungslose ausgegeben werden.

Deine Meinung ist uns wichtig!
An einer Meinungswand im Kindertreff konnten Kinder zu wechselnden Themen ihre eigenen Vorstellungen äußern — wie z. B. zum neuen Kindertreffdesign oder Wünsche und Ideen für das nächste Monatsprogramm. In der ersten Lockdownphase wurde der Kindertreff von den Mitarbeiter*innen neu gestaltet. Dafür gab es von der großen Mehrzahl der Kinder ein rundum positives Feedback.

Kennenlernen unter neuen Gegebenheiten
Die Coronasituation erschwerte zwischenzeitlich auch das Kennenlernen von Kindern und Jugendlichen. So nutzten die Mitarbeiter*innen die Zeit nach dem Lockdown und in den Sommerferien dahingehend umso intensiver — sowohl im Treff vor Ort als auch durch die aufsuchende Arbeit im Stadtteil.

Schöne Aussichten
Viele kreative Ideen warten bereits auf ihre Umsetzung: So soll z. B. im neuen Kindertreff ein gemeinsam gestaltetes Wandbild entstehen. Auf drei Außenfassadenflächen und im Eingangsbereich des neuen Jugendtreffs wird ein gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Familien durchgeführtes Kunstobjekt realisiert und ein Pavillon fürs Außengelände gebaut.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Jana Woltermann
Heiligenweg 40
49084 Osnabrück

Tel. 0541 323-7382
Mail woltermann@awo-os.de

KINDER- UND JUGENDTREFF KREUZHÜGEL

Lebensweltorientiert

Der offene **Kindertreff** am Kreuzhügel bietet Kindern Spielmöglichkeiten und abwechslungsreiche Sport- und Kreativangebote an. Die Besucher*innen haben die Möglichkeit, an gemeinsam geplanten Aktivitäten und Ausflügen teilzunehmen sowie die Hausaufgabenbetreuung zu nutzen. Für ältere Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren hält die **mobile Jugendarbeit** jeweils unterschiedliche Freizeitangebote und Ferienprogrammpunkte vor — ebenso wie bedarfsorientierte Unterstützung bei Problemen im schulischen, beruflichen, familiären oder sozialen Umfeld.

Niedrigschwellig und zentral gelegen — unser Kindertreff

Der neben Gruppenangeboten auch klassische Gemeinwesenarbeit leistende Treffpunkt befindet sich langjährig inmitten der achtstöckigen Wohnanlage am Straßenzug Kreuzhügel. Die rund 90 Mietparteien sind zumeist Familien mit Migrationshintergrund und bzw. oder Familien mit geringen finanziellen Mitteln und stammen aus mehr als 15 verschiedenen Ländern.

Kulturvielfalt inklusive — unsere Besucher*innen

Mit den Angeboten des Kindertreffs erreichten wir in 2020 nahezu geschlechterparitätisch insgesamt 66 Kinder zwischen fünf und 12 Jahren. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund aus insgesamt zehn verschiedenen Herkunftsländern lag bei 95 %. Zunehmend suchten jüngere Kinder, die noch auf einen Kitaplatz

'Manege frei!' beim Weihnachtszirkus Roncalli

Ein ganz besonderes Highlight für die Kinder des Kreuzhügeltreffs war gleich zu Jahresbeginn der Besuch des Circus Roncalli — denn alle schnupperten sie zum ersten Mal Zirkusluft. Dabei kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus und ließen sich von den waghalsigen Darbietungen der Artist*innen und lustigen Missgeschicken der Clowns faszinieren und mitreißen.

Wir bieten Kindern und Jugendlichen leicht zugängliche Freizeitangebote und leisten wirkungsvolle Schulsozialarbeit. Denn Bildungserfolge dürfen nicht von der Herkunft eines Kindes abhängen.

warteten, in Begleitung ihrer Eltern den Treff auf. Auch für ältere Kinder ab 12 Jahren sowie Jugendliche fanden regelmäßig spezielle Angebote statt. Zudem nutzten insgesamt 26 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren unsere mobilen und offenen Angebote, davon 54 % weiblich und 46 % männlich. Der Anteil der Besucher*innen mit Migrationshintergrund aus insgesamt acht verschiedenen Ursprungsländern lag hier bei rund 88 %.

Kreatives, Sportliches & Co im Kindertreff
Neben **Hausaufgabenbetreuung** und offenem Spiel boten wir den Kindern auch in 2020 abwechslungsreiche **Koch-, Back-, Sport- und Kreativangebote** sowie **Ausflüge** und **Ferienprogramme** an, wobei sich die Kinder an der inhaltlichen Ausgestaltung aktiv beteiligten.

Jugendtreff = mobile Jugendarbeit & individuelle Hilfen
Weil der Treff am Kreuzhügel über keine eigenen Jugendräume verfügt, besteht unsere Jugendarbeit aus zwei Bereichen: der mobilen Jugendarbeit und den individuellen Hilfen. Hierbei ist der Kindertreff Anlaufstelle für die Jugendlichen wie auch Ausgangspunkt für Fahrten und Aktionen.

Chancen-Gerechtigkeit für alle
Mit dem Etablieren des Homeschoolings kam unserer **Hausaufgabenbetreuung** sukzessive eine immer größere Bedeutung zu. Denn viele Kinder und Jugendliche fanden zu Hause vielfach keine passenden Rahmenbedingungen zum Lernen wie z. B. einen geeigneten und ruhigen Arbeitsplatz oder die erforderliche digitale Grundausstattung vor, um ihre Aufgaben in vorgesehener Weise bearbeiten zu können. Zudem sahen sich manche Eltern in Ermangelung hinreichender Deutschkenntnisse nicht in der Lage, ihre Kinder zu unterstützen. In der Folge haben wir die Hausaufgabenbetreuung im Treff zu Stoßzeiten verbindlich ausgeweitet, damit die zu uns kommenden Kinder und Jugendlichen ihre Hausaufgaben in Kleingruppen unter Anleitung erledigen konnten.
Darüber hinaus unterstützen wir Jugendliche bei der Ausbildungs- und Praktikumsplatzsuche.
Unsere **individuellen Hilfen** dienen dazu, Benachteiligungen auszugleichen und so zur Verbesserung der Lebenssituation sowie zu gelingenden schulisch-beruflichen Prozessen beizutragen.

Mit Corona-Maßnahmen gut durch das Jahr
Coronabedingt war der Treff vom 16. März bis zum 25. Mai 2020 für den Besuchsverkehr geschlossen. Während dieser Zeit waren die Mitarbeiterinnen telefonisch und über soziale Netzwerke vor Ort im Treff für die Besucher*innen erreichbar. Durch das regelmäßige Verteilen von Basteltüten via Treff-Fenster — unter Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Abstands-Regeln — sowie das Verleihen von Gesellschaftsspielen nach Absprache hielten wir den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufrecht.

Seit der Wiederöffnung des Treffs Ende Mai durften sich maximal zehn Personen gleichzeitig im Treff aufhalten, was sich in den Sommermonaten als unproblematisch erwies, da sich die Besucher*innen entsprechend auf Außen- und Innenbereich verteilten. Mit Herbstbeginn und den damit verbundenen schlechteren Witterungsverhältnissen sowie früherer Dunkelheit war der Außenbereich jedoch nicht mehr in vollem Umfang nutzbar, wodurch es zu Wartezeiten für die den Treff aufsuchenden Kinder kam.

Im letzten Jahr war es zudem erforderlich, unsere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche stetig an neue Gegebenheiten anzupassen. Da große Ausflüge und Fahrten in Freizeitparks, Spielscheunen o. ä. nicht in gewohntem Umfang stattfinden konnten, führten uns die Ausflüge im Kinderbereich zu Nachtwanderungen, Schnitzeljagden und Waldrallyes raus in die Natur und zu Spielplätzen im näheren Umkreis. In den Ferien waren ein Besuch auf dem Ketteler Hof und im Tierpark Rheine ebenso wie eine Übernachtung im Treff möglich. Mit den Jugendlichen fuhren wir zum Inlinern an den Alfsee und gingen gemeinsam ins Kino.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Karen Steenbock
Kreuzhügel 11b
49086 Osnabrück

Tel. 0541 385377
Mail kreuzhuegel@awo-os.de

Wir setzen uns ein — gegen Rassismus

JUGENDPFLEGE IN DER GEMEINDE BISSENDORF

Abwechslungs- und erfahrungs-"reich"

Die **Jugendpflege in der Gemeinde Bissendorf** koordiniert neben der Durchführung von Freizeitaktionen auch die offene Jugendarbeit in Bissendorf, Wissingen und Schledehausen und steht als Ansprechpartnerin für Schulen, Vereine und Verbände zur Verfügung. Sie organisiert Ferienspaßangebote und spricht mit aufsuchender Jugendarbeit anderweitig nicht zu erreichende Kinder und Jugendliche an.

Freiwillig & interessengeleitet
Im offenen Ganztagsbereich der Oberschule am Sonnensee gestaltet die Jugendpflegerin am Nachmittag **außerschulische Angebote für Schüler*innen**. Diese orientieren sich direkt an deren Lebenswelten, setzen informell an den Schnittstellen von Schule und Freizeit an und basieren auf Freiwilligkeit — denn allen Jugendlichen steht es offen, sie nach Belieben zu nutzen. Auf diese Weise unterstützt die Jugendpflegerin die teilnehmenden Schüler*innen in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten, selbständigen Menschen und steht ihnen als Vertrauensperson und Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Kulinarisch kreativ
Jeden Montagnachmittag kochte oder backte die Jugendpflegerin zusammen mit acht bis 12 Schüler*innen. Dabei entschieden die Teilnehmer*innen selbst, welche Gerichte sie in der folgenden Woche zubereiten wollten.

Meetings für Mädchen
An den Mittwochnachmittagen nahmen acht Schülerinnen das Angebot der **Mädchen AG 'Crazy Girls'** wahr. Deren Inhalte wurden gemeinsam konzipiert, Kuchen gebacken, Ausflüge geplant, Zeit in der Natur verbracht und Themen behandelt, die die Teilnehmerinnen bewegten.

Offene Jugendarbeit: Jugendliche im Mittelpunkt
Da der offene Ganztag der Oberschule nicht alle in Bissendorf lebende Kinder und Jugendlichen erreichte, plante und organisierte die Jugendpflegerin 2020 **weitere Freizeitaktionen im Rahmen der offenen Jugendarbeit**, die in Form eines Flyers an den Schulen verteilt und auf der Internetseite der Gemeinde Bissendorf veröffentlicht wurden.

Spontan, solidarisch, abwechslungsreich: Unsere Aktionen in 2020
Coronabedingt ließen sich nicht alle Aktionen und Angebote wie geplant durchführen. Aber Not macht ja bekanntlich erfinderisch, und so entstanden aus dieser Situation heraus spontan neue Ideen und Alternativen.

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurde das **Projekt 'Jung hilft'** gemeinsam mit dem AWO Ortsverein sowie evangelischen und katholischen Kirchengemeinden ins Leben gerufen, das Einkaufs- und Alltagshilfen für Menschen aus Risikogruppen organisiert. Viele junge Menschen aus Bissendorf meldeten sich freiwillig, um ehrenamtlich mitanzupacken.

Im **Projekt 'Gut verpackt'** konnten sich Kinder und Jugendliche Pakete mit Anleitungen und Materialien für verschiedenste Aktionen nach Hause holen. Inhalte waren zum Beispiel Anleitungen zum Basteln, Backen und Experimentieren oder Material für Wasserschlachten.

Das **digitale Projekt 'Jetzt ist Schluss mit Langeweile!**' ermöglichte Kindern und Jugendlichen via Internetseite der Gemeinde Bissendorf auf eine Ideensammlung mit rund 80 Ideen gegen Langeweile zuzugreifen — jede Menge Anregungen also für viel Eigenkreativität.

Ferien: Spaß im Sommer!
Im Sommer 2020 bot der Ferienspaß der Gemeinde Bissendorf Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 17 Jahren 78 Veranstaltungen mit insgesamt 600 Plätzen an. Diese erforderten coronabedingt immer wieder eine Anpassung an geltende Hygienevorschriften. Die geringere Anzahl an Teilnehmer*innen pro Veranstaltung, die allgemeine Verunsicherung in der Bevölkerung sowie die Notwendigkeit

des Schutzes einzelner Personen aus Risikogruppen führten dazu, dass nur wenige Veranstalter*innen im Sommer 2020 Ferienspaß-Veranstaltungen organisierten und durchführten.

Aufgrund entsprechender Vorschriften konnten 2020 keine mit Busfahrten verbundenen Ausflüge angeboten werden, stattdessen aber alternative Aktionen: So wurde ein Zelt vor dem Rathaus aufgebaut, die Gruppengröße auf zehn Teilnehmer*innen beschränkt, Hygienemaßnahmen qua Hygienekonzept im Rahmen der Veranstaltungen konsequent umgesetzt. Es gab z. B. eine Schatzsuche, eine Ralley rund um das Rathaus, die Abnahme von Schwimmprüfungen im Waldbad, ein Besuch der Minigolfanlage, Experimentiernachmittage, Bogenschießen, ein Waldentdecker-Nachmittag sowie viele kreative Angebote, darunter der Bau von Instrumenten und das Schreiben eines mehrsprachigen Buches.

Herbst = Schatzsuche, Zoo & Kinofeeling

Da viele Kinder und Jugendliche auch in den Herbstferien coronabedingt nicht verreisten, wurden die **Ferienspaßangebote** im Herbst umfassend genutzt — mit insgesamt 716 Teilnahmeanfragen von 182 Kindern und Jugendlichen.
Beliebteste Veranstaltung: eine Schatzsuche im Kurgarten. Dort standen übrigens auch ein bunter Spielnachmittag sowie eine Geocachingtour für die Jugendlichen auf dem Programm. Sportiv wurde es bei einem Sportnachmittag in der Turnhalle und anlässlich einer Freundschafts-Olympiade.
Kreatives und Handwerkliches? Na klar! Vom 'Harry Potter Basteln', Pinnwandbau- und gestaltung, 'Minecraft-Deko'-Erstellung, Miniaturgewächshäuserbau über Kneteherstellung war alles vertreten. Ebenso wie Angebote zum Thema Umweltschutz: Hier machte sich eine Gruppe mit acht Teilnehmer*innen auf den Weg zum Waldputztag. Zwei Ausflüge in den Osnabrücker Zoo und die 'UpSprung'-Trampolinhalle weckten viel Begeisterung und waren realisierbar, da Kinder und Jugendliche von ihren Eltern selbst zu den Veranstaltungsorten gebracht wurden.
Eine weitere besondere Aktion: Kino im Bürgersaal. Dieser wurde von den Kindern und Jugendlichen durch mitgebrachte Decken, Kissen und Kuscheltiere kurzerhand in einen gemütlichen Kinosaal umgestaltet und danach ein gemütliches Picknick zelebriert.
Alle 20 Herbstferien-Veranstaltungen mit insgesamt 282 verfügbaren Plätzen waren wiederum komplett ausgebucht. Das durchschnittliche Zuteilungsverhältnis pro Teilnehmer*in lag im Herbst bei 37,7 %, so dass die Kinder und Jugendlichen im Durchschnitt an etwas mehr als einem Drittel der von ihnen angefragten Angebote auch tatsächlich teilnehmen konnten. Festzuhalten bleibt: Die Angebote der offenen Jugendarbeit wurden auch innerhalb der Ferien weiterhin sehr gut angenommen.

Ferien auf Wunsch

Beliebteste Ferienaktionen? Diesmal die Schatzsuche gefolgt vom Besuch der Ausberger Alpaka-Farm — beide komplett ausgebucht. Die von 169 Kindern und Jugendlichen geäußerten 1376 Wünsche zeugten von dem weiterhin großen Interesse an den Ferienangeboten der offenen Jugendarbeit.

Nein sagen — aber richtig!
Acht Mädchen und Jungen besuchten den im November angebotenen **Selbstbehauptungskurs 'Manchmal ist es nicht einfach "Nein" zu sagen!'** Themen waren unterschiedlichste Situationen, in denen die Jugendlichen unsicher waren, wie sie sich verhalten sollten: z. B. im Bus, in der Schule, in Freizeit und Familie ebenso wie digital in sozialen Medien. Diverse Übungen und Rollenspiele boten ihnen vielseitige Hilfestellungen dabei, die eigene Meinung vertreten und selbstbewusst handeln zu lernen.

Weihnachtsschmuck & -spaziergang
2020 übernahmen die Kinder der sieben Bissendorfer Kindergärten das Schmücken des Weihnachtsbaumes im Eingangsbereich des Bissendorfer Rathauses und stellten dafür Baumschmuck aus verschiedensten Materialien her. Und an zehn Tagen im Dezember lud die Jugendpflegerin alle Familien, Kinder und Jugendlichen zum Weihnachtsspaziergang rund um den Sonnensee in Bissendorf ein, entlang dessen verschiedenste weihnachtliche Stationen aufgebaut waren, an denen die Teilnehmer*innen u. a. Geschichten lesen, Aufgaben lösen, Weihnachtsdüfte riechen und Sterne aus Naturmaterialien basteln konnten.

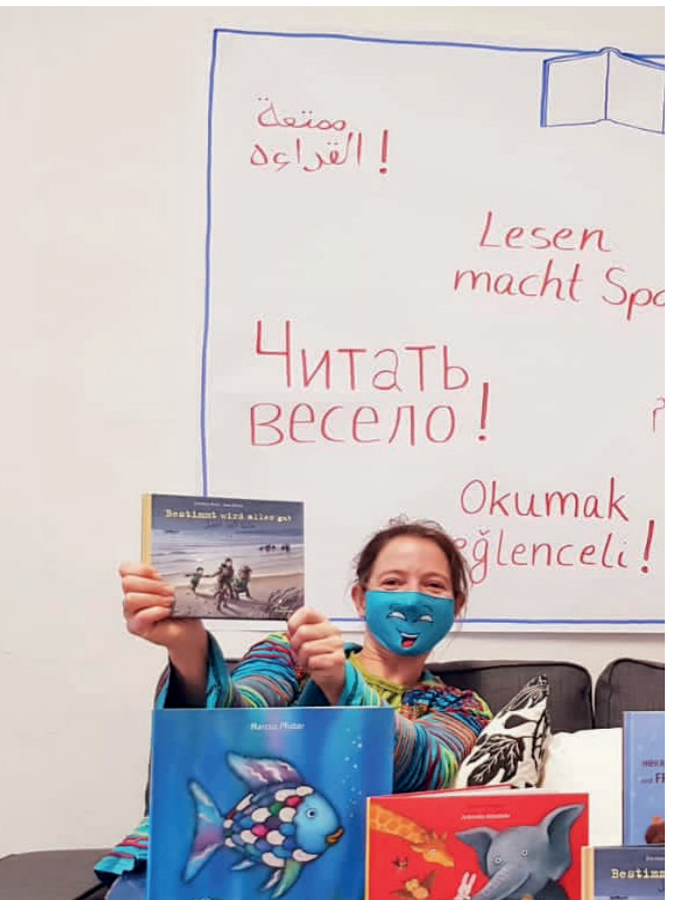
Offene Jugendarbeit: Kinder und Jugendliche vor Ort erreichen
Die Jugendpflegerin suchte auch im letzten Jahr Kinder und Jugendliche an deren Treffpunkten mit niedrigschwelligen Angeboten auf. Darüber hinaus befragte sie diese zu verschiedensten Themen und lud sie ein, an diversen themenbezogenen Angeboten teilzunehmen. Auf diese Weise band sie Kinder und Jugendliche im Rahmen des Internationalen Anti-Gewalt-Tages, des Weltkindertages und der AWO Aktionswoche in kleinere Aktionen ein.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Anna Remmers
Rathaus Bissendorf
Kirchplatz 1, 49143 Bissendorf

Tel. 05402 404512
Mail jugendpflege@bissendorf.de

KOORDINIERUNG VON MIGRATION UND INTEGRATION

Orientierungshilfe im Alltag



است کننده سرگرم خواندن! "Reading is fun!"
"Okumak eğlenceli!" „Читать весело!" "Lire est un plaisir!"
"¡Leer es divertido!" „La lettura è divertente!" إممتعة القراءة

Die **Koordinierung von Migration und Integration** in der Gemeinde Bissendorf leistet bedarfsorientierte Hilfestellung für migrierte Menschen mit den Themenschwerpunkten Ankommen in Bissendorf, Sprache, Bildung, Arbeit & Ausbildung, Gesundheit, gesellschaftliche Integration & Teilhabe sowie aktive Zivilgesellschaft.
Ziel ist es, migrierte Menschen mit den gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen hiesigen Lebensverhältnissen in der Weise vertraut zu machen, dass sie ohne Hilfe oder Vermittlung Dritter in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens selbständig handeln können. In Kooperation mit ehrenamtlichen Helfer*innen und der Jugendpflege erfolgt die Organisation verschiedener Aktionen in Bissendorf.

Verbindliche Unterstützung in allen Situationen des Alltags

Die Koordinierung von Migration und Integration in Bissendorf bietet eine regelmäßige Sprechstunde sowie aufsuchende Migrationsarbeit an, im Zuge derer sie sich mit den Themenstellungen gesellschaftliche Integration, Rechte, Bildung und Arbeit sowie verschiedenen Antragsstellungen befasst. In 2020 unterstützte sie auf diese Weise 91 Menschen aus 21 migrierten Familien, darunter 15 geflüchtete Familien mit insgesamt 69 Personen. Sie stellte coronabezogene Verordnungen in vereinfachter Sprache zur Verfügung, fungierte als Ansprechperson für diesbezügliche Fragen und unterstützte in der besonderen Situation des letzten Jahres gezielt das Bissendorfer Ehrenamt.

Aufsuchende Jugendarbeit: Unsere Projekte in 2020

In Zusammenarbeit mit der Jugendpflege Bissendorf führte die Koordinierungsstelle in Form von aufsuchender Sozialarbeit Projekte und Aktionen durch wie z. B. anlässlich der AWO Aktionswoche mit dem Ziel, an unterschiedlichen Orten in der Gemeinde Bissendorf mit verschiedensten Menschen ins Gespräch zu kommen. Beim Weltkindertag stand die Gestaltung von Rollen zum Thema 'Kinderrechte ins Rollen bringen' im Mittelpunkt, die vom Kinderschutzbund Osnabrück später vor der Stadt-

bibliothek aufgehängt wurden. Und anlässlich des Anti-Gewalt-Tages wurden Sonnen zum Thema Gewalt gebastelt und ganz nebenbei das Gespräch mit Menschen verschiedenen Alters gesucht.

Ferien-Spaß: Wir schreiben ein mehrsprachiges Buch

Unsere Ferienspaßaktion 2020 mit Kindern und Jugendlichen und in Kooperation mit der Jugendpflege Bissendorf drehte sich um das Thema mehrsprachige Bücher sowie die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sprachen. An vier Tagen verfassten die Teilnehmer*innen einen Text für das Buch, malten Bilder und entwarfen ein Layout, während ein dreiköpfiges Kinder-Presseteam das Projekt dokumentierte.

Lesen macht Spaß!

Mit dieser Aktion möchten die Koordinierungsstelle und Jugendpflege Bissendorf verdeutlichen, dass in mehrsprachigen Familien ein Buch ebenso gemeinsam gelesen wird wie auch in einsprachigen Familien ein anderssprachiger Zugang lesend erfolgen kann. Gerade Eltern, die in einer anderen Muttersprache beheimatet sind, fällt es nicht selten schwer, ihren durch Kita und Schule meist sehr gut Deutsch sprechenden Kindern ein deutschsprachiges Kinderbuch vorzulesen. Zugleich ist es wichtig, dass Kinder auch die Muttersprache ihrer Eltern beherrschen. Denn wer in der eigenen Muttersprache kein Wort für Zufriedenheit kennt, hat deutlich größere Mühe, es in der neuerworbenen Sprache zu erlernen. Zudem bekommen einsprachige Kinder ein besseres Verständnis dafür, dass andere Menschen eine andere Sprache sprechen, wenn sie selbst in Kontakt mit fremden Sprachen kommen und auf diese Weise eine unvoreingenommene Haltung zu deren Sprecher*innen entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wurden mehrere mehrsprachige Kinderbücher sowie mehrere Hörbücher in unterschiedlichen Sprachen angeschafft, um das Lesen und Hören einer anderen Sprache mit Freude gemeinsam zu entdecken und zu genießen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Meike Köpke
Rathaus, Kirchplatz 1
49143 Bissendorf

Tel. 05402 404335
Mail koepke@awo-os.de

Jahresbericht 2020

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband für die Region Osnabrück e. V.
Fachbereich Jugend, Familie und Integration
Johannisstraße 37/38 | 49074 Osnabrück
Tel. 0541 18180-0 | www.awo-os.org

IMPRESSUM

Verantwortlich
Annegret Brockfeld, Martin Fromme, Thomas Ewert

Texterstellung
Fachbereich Jugend, Familie und Integration, Caroline Pätzmann

Gestaltung
AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V.
Katharina Berning, Sabine Riemann

Bildquellen
AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V.,
Shutterstock

Zitatnachweis
Seite 28 Walt Whitman